

# Simuliertes Unglück wird zur Herausforderung

Gemeinsame Übung von vier Feuerwehren in Ostrohe

Von Jörg Dettke

**Ostrohe** – Ein schlimmes Bild bot sich den Einsatzkräften, die ihren Kameraden zur Hilfe eilten – zum Glück war es nur eine Übung.

In jedem Jahr führen die Feuerwehren Weddingstedt, Stelle-Wittenwurth, Neuenkirchen und Ostrohe eine gemeinsame Übung durch. Diese Übung stammt noch aus der alten Zusammenlegung der Ämter von vor 2008. Aus praktischen Gründen – kurze Wege – ist es bei dieser Konstellation geblieben, da diese Wehren auch im Ernstfall zusammen alarmiert werden. Die Feuerwehr Ostrohe war in diesem Jahr Ausrichter und hatte sich dafür etwas ganz Besonderes überlegt.

Die Kameraden der Ostroher Wehr wurden zunächst von der Leitstelle alarmiert und darüber in Kenntnis gesetzt, dass es zu einer unklaren Rauchentwicklung im Werkstattbereich der Firma Erhard Schlegel am Ringreiterplatz gekommen sei. Vor Ort angekommen, erkundeten sie die Lage, bauten die Wasserversorgung auf, und die Atemschutztrupps rüsteten sich aus. Als feststand, dass sich vermutlich noch Personen im Gebäude befanden, ging der erste Trupp in den Werkstattbereich vor und der Löschangriff begann außerhalb des Gebäudes.

Der Rettungstrupp stand vor der Tür bereit, als das – simulierte – Unglück geschah: Eine Verpuffung verletzte viele Kameraden im und außerhalb des Gebäudes und setzte sie außer Gefecht. Nun musste schnellstens Unterstützung angefordert werden. Unter den Augen der Ehrenmitglieder und vieler Zuschauer erschien zuerst die Feuerwehr Weddingstedt. Sie fand eine zutiefst geschockte und nicht mehr funktionierende Ostroher Wehrführung vor. Die Rettung der Kameraden und der weiteren Verletzten wurde eingeleitet. Es erfolgte eine sogenannte Crash-Rettung aller Verletzten: Je zwei Kameraden schnappten sich einen Verletzten, zogen ihn aus der Gefahrenzone. Erst danach begann die eigentliche Versorgung durch den Rettungsdienst, welcher bei solchen Großlagen mit zahlreichen Kräften vor Ort ist.

Nachdem das Feuer gelöscht und alle Personen gerettet waren, wurde in der Sporthalle Ostrohe die Manöverkritik abgehalten. 18 Personen, darunter auch Atemschutzgeräteträger, mussten gerettet werden. An der Übung nahmen über 60 Kameraden aus den verschiedenen Wehren teil. Die Anwesenden waren sich einig, dass es ein Szenario war, welches keiner in der Realität erleben möchte, auch wenn die Übung für alle sehr lehrreich war.



*Großlage in Ostrohe: Michael Sierks, welcher sich die Übung ausgedacht hat, markiert mittels Gasflaschen und einer qualmenden Tonne die sogenannte Rauchgrenze, die nur von Geräteträgern passiert werden darf.*